



Grußwort

Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer

anlässlich der Vorstellung des Studiengangs „Physician Assistant“
an der ISBA-Hochschule in Heidelberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

der „Physician Assistant“ oder auch Arztassistent ist ein relativ junger Beruf. Bundesweit sind rund 450 ausgebildete „Physician Assistants“ tätig. Vor allem in Kliniken findet der neue Assistenzberuf derzeit großen Anklang. Der Bedarf ergibt sich vor allem dadurch, dass Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus neben der Patientenbetreuung zunehmend mit administrativen und bürokratischen Tätigkeiten befasst werden. Der Papierkrieg verschlingt häufig mehrere Stunden pro Tag – Zeit, die in der Patientenversorgung fehlt. Eine wichtige Aufgabe des „Physician Assistant“ ist es daher, die Ärztin bzw. den Arzt bei Prozessmanagement und Dokumentation sowie bei delegierbaren, nicht-ärztlichen Tätigkeiten zu entlasten.

In Deutschland gibt es inzwischen acht Hochschulen, die PA-Studiengänge anbieten. Weitere Angebote sind in Planung, so auch der hier vorgestellte berufsintegrierende Studiengang an der Internationalen Studien- und Berufsakademie (ISBA) in Heidelberg. Er soll im Wintersemester 2020/21 unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dr. med. Herbert Zeuner starten. Als ehemaliger Präsident der Bezirksärztekammer Nordbaden und langjähriger Leiter der dortigen Fortbildungsakademie verfügt Herr Dr. Zeuner über eine hervorragende fachliche Expertise und ein weitreichendes Netzwerk im Gesundheitswesen vor Ort. Kooperationen in der Ausbildung der Studentinnen und Studenten mit Kliniken – wie den Universitätskliniken Heidelberg und Mannheim – sowie mit Arztpraxen der Umgebung werden fester Bestandteil der praktischen Ausbildung an der ISBA sein.

Besonders freue ich mich darüber, dass unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Dr. Zeuner bei der Konzeption des Studiengangs das Positionspapier mit dem Kriterienkatalog der Bundesärztekammer und Kassenärztlichen Vereinigung zugrunde gelegt wurden. Auch die Ausbildungs- und Ausübungsvoraussetzungen entsprechen der Positionierung der Ärzteschaft. So sollen an der ISBA-Hochschule künftig Studierende weitergebildet werden, die mindestens fünf Jahre Erfahrung in einem Gesundheitsfachberuf vorweisen können. In Gestaltung und Inhalt des Studiengangs sind zudem ärztliche Erfahrung und medizinischer Sachverstand eingeflossen. Ich halte das für elementar bei der Vermittlung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Ausübung des Berufs erforderlich sind. Diese Faktoren werden maßgeblich zu Qualität und Erfolg des Studiengangs beitragen.

Es ist eine gute Nachricht für die Patientinnen und Patienten, dass in der Lehre auf ärztliche Expertise besonderer Wert gelegt werden wird. Dies spiegelt sich vor allem in der beruflichen Erfahrung und der Fachkunde der Lehrkräfte wider. Aber auch die Einberufung eines Wissenschaftlichen Beirats zur fachlichen Begleitung des Studiengangs und zur Gewährleistung des fach- und sektorenübergreifenden Sachverstands zeugt von einem hohen Qualitätsanspruch.

Der neue Studiengang „Physician Assistant“ an der ISBA-Hochschule in Heidelberg ist daher ein positives Beispiel gelebter Zusammenarbeit und wünschenswerter interprofessioneller Kooperation von Wissenschaft, Ärzteschaft und Hochschule.

Ich wünsche Herrn Dr. Zeuner und seinem Team einen erfolgreichen Start und freue mich auf einen ertragreichen Erfahrungsaustausch.